



Landammann – ein einmaliges und wunderbares Ehrenamt

Am Ende meiner zweijährigen Zeit als Zuger Landammann kommt zwar schon ein wenig Wehmut auf, aber auch ein zufriedenes Gefühl, während zwei Jahren dieses schöne Ehrenamt nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt zu haben.

Ich danke allen, die mich in diesen zwei Jahren begleitet und unterstützt haben, ganz herzlich. Ein Wunsch bleibt am Schluss. Das neu gegründete Kinder-Jodelchörli Zugerland singt bei jedem Auftritt etwas, das wir uns zu Herzen nehmen sollten:

*Alles, was bruchsch, uf de Wält, das isch Liebi.
Alles, was bruchsch uf de Wält, häscht du selber;
dues verschenke und freui di dra!*

Begleite uns doch diese Botschaft der jüngsten Generation auf unserem Lebensweg!



11.12.2008: Letzte Kantonsratsitzung als Landammann

Intensive, unglaublich schöne und menschlich bereichernde Zeit

Ja, es wird tatsächlich langsam wahr! Am 31. Dezember geht meine Amtszeit als 80. Zuger Landammann zu Ende. Die Aufgabe, die mir die Mitglieder des Kantonsrates vor zwei Jahren mit ihrer Wahl erteilt haben, war äusserst spannend, herausfordernd und ausgesprochen interessant und vielseitig. Mit Genugtuung und Freude blicke ich auf diese zwar intensive, aber unglaublich schöne und menschlich bereichernde Zeit zurück. Ich bin dem Parlament und der Zuger Bevölkerung, die mich seinerzeit in den Regierungsrat gewählt hat, für diese zwei Jahre meines Politikerlebens sehr dankbar. Ich war gerne, ja sogar sehr gerne Landammann des Standes Zug!

In dieser Funktion durfte ich ein erfolgreiches und starkes Regierungsratsteam als primus inter pares führen. Wir haben dabei speziell den direkten und persönlichen Kontakt zur Bevölkerung und auch zu den elf Einwohnergemeinden gesucht. So gingen wir alle zwei Monate in corpore in eine Gemeinde und besprachen mit dem jeweiligen Gemeinderat individuelle Anliegen. Dies wurde sehr geschätzt! Auch die freundschaftlichen Beziehungen über die Kantonsgrenzen hinaus haben wir intensiv gepflegt. So kamen wir mit den Regierungen der Kantone Aargau, Glarus, Neuenburg, St. Gallen, Thurgau, Uri zusammen.

Viele wertvolle Kontakte und nachhaltige Begegnungen

Als Landammann ist man oft auch 'Anlaufstelle', Briefkasten, Sorgentelefon oder Mailbox der Bevölkerung. Ich habe mir deshalb Mühe gegeben, die Anliegen der Zugerinnen und Zuger



Seit zwei Jahren streiten sich das Zuger Kantonsspital und Santésuisse um die Entschädigung für die stationären Krankheitsfälle. Santésuisse will diese Pauschalen kürzen. Bei einer Demonstration von rund 150 Spitalangestellten vor dem Zuger Regierungsgebäude ergriff ich mittels dem zur Verfügung gestellten Megafon das Wort.

ernst zu nehmen. Die vielen wertvollen Kontakte mit allen Schichten und Generationen unserer Bevölkerung schätzte ich sehr. Sie waren eine willkommene Abwechslung, ja sogar Bereicherung zur politischen Alltagsarbeit; sie öffneten mir sehr oft die Augen und Ohren für das wirklich Wichtige in unserem Zusammenleben:

Ob Sächsilüüte, Skipiste oder ökumenischer Aids Gottesdienst: Vielerorts waren nachhaltige Begegnungen möglich, und ich spürte in den vergangenen zwei Jahren noch mehr, was wir eigentlich alle schon wissen:

Es ist ein Pluspunkt unseres Kantons, dass man sich fast überall treffen kann, dass wir kurze Wege und vor allem keine oder nur wenig Berührungsängste haben. Ich hoffe sehr, dass uns dieser Vorteil, diese eindeutige Stärke auch in Zukunft erhalten bleibt.

Generationsübergreifenden Mehrwert schaffen

Der Regierungsrat versuchte auch, das Vertrauen der Zugerinnen und Zuger in die politische Arbeit zu stärken. Wir setzten uns zum Ziel, verbindlich, berechenbar und glaubwürdig zu sein. Ich betonte zu Beginn meiner Amtszeit, dass es wichtig sei, einen generationsübergreifenden Mehrwert zu schaffen und speziell die Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Es liegt an Ihnen zu beurteilen, ob mir dies zusammen mit meinem Regierungsrats-Team gelungen ist!

Spital: Wechselbad der Gefühle

Nach jahrzehntelanger Spitalplanung war es am 22. August 2008 soweit: Das neue Zuger Kantonsspital konnte in Baar offiziell eingeweiht werden. Dieser einmalige Anlass war der absolute Höhepunkt in meiner Zeit als Landammann, natürlich auch, weil ich als zuständiger Gesundheitsdirektor stark in das ganze Projekt involviert war. Dass der Spital mit der Freistellung des allseits beliebten CEO Robert Bisig durch den Verwaltungsrat am Schluss meiner Amtszeit wiederum in den Schlagzeilen stand, diesmal allerdings negativ, beschäftigte mich – im doppelten Sinne des Wortes - sehr. Ich bin guten Mutes, dass die eingeleiteten Massnahmen zur Beruhigung beitragen und helfen, das angeschlagene Vertrauen wieder zu stärken.

Eine Auswahl der bleibendsten Eindrücke

- Zürcher Sechseläuten (als Landammann durfte ich den Böögg anzünden!)
- Eröffnung Zuger Kantonsspital in Baar
- Eröffnung der Zürcher Festspiele und der Tellspiele Altdorf
- 100-Jahrfeier Morgartendenkmal
- 600 Jahre Schneiderzunft Zug
- 1150 Jahr-Jubiläum der Gemeinde Cham
- Viele bleibende Kontakte mit Kindern, Jugendlichen, der älteren Generation und behinderten Mitmenschen

- Schul-Fussball-Europameisterschaften Cham
- Richtige Fussball-EM und jene Spiele, zu denen ich als Landammann persönlich eingeladen war
- Spezielle Begegnungen (87-jährige Margrit Locher, welche die ganze Regierung porträtierte; Aktionstag der Behinderten, 100. Geburtstag Anna Landtwing-Röllli; am Sterbebett einer Krebspatientin im Kantonsspital)

Freude als vitalstes Lebenselement

Wir haben tatsächlich einen einmalig schönen Kanton mit sehr vielen lebenswürdigen Menschen. Bundespräsident Kaspar Villiger hatte Recht, als er vor Jahren sagte: Zug ist die Schweiz Europas!

Tragen wir alle, egal welcher politischer Herkunft und Überzeugung, Sorge zu unserem Kanton, zu seiner Bevölkerung, aber auch speziell zu jenen, die es nicht so einfach haben. Tragen wir auch Sorge zu unserer Landschaft, die eine unverzichtbare und unvermehrte Lebensgrundlage ist.

Und vergessen wir eines nicht: Die Freude ist das vitalste Lebenselement! Lassen wir dies all jene spüren, die von unserem Tun und Wirken abhängig sind, die von unserer politischen Arbeit Nutzen haben sollten.



Zürcher Sechseläuten 2007: Als Landammann führte ich den Gastkanton Zug an und durfte sogar den Böögg anzünden.

Dank und beste Wünsche für das neue Jahr

Allen, die mich in diesen zwei Jahren begleitet und unterstützt haben, danke ich ganz herzlich. Jenen, welche diese meine Gedanken lesen, wünsche ich von Herzen nur das Beste, frohe, erholsame und friedvolle Weihnachten und im neuen Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Viele Höhepunkte in meinen beiden Jahren als Landammann



Bundesrat Hansruedi Merz unter Zuger NFA-Schirmherrschaft: Mit launigen Worten überreichte ich dem eidgenössischen Finanzminister dieses spezielle Geschenk anlässlich der DV der FDP Schweiz (30.6.2007) in Zug.

Festumzug des 10. Eidg. Länderlemusikfestes in Stans: Mit Zentralpräsident Jakob Freund trinke ich die vom VSV Zug verteilte Chappeler Milchsuppe. In der Mitte zudem Beat Villiger (Zuger Sicherheitsdirektor) und Christophe Keckeis, ehemaliger Armeechef.



Alles Hopp-Schwiiz-Rufen und Fähnlein-Schwingen nützte nichts: Die Schweizer Fussball-Nati verlor trotz meiner Unterstützung gegen die Türkei nach aufopferndem Kampf 1:2 und schied damit in der Heim-EM aus.

Eindrückliche Begegnung mit Silvano Beltrametti: Der ehemalige Spitzenskipper erlitt im Dezember 2001 einen fürchterlichen Sturz, der ihm ein Leben im Rollstuhl aufzwang.



Zusätzliche Informationen, viele weitere Bilder und einige meiner Reden finden Sie auf meiner persönlichen Homepage unter www.jeder.ch

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!